

Kurzzusammenfassung:

Auf Einladung als Gäste anwesend: Dr. Astrid von Velsen- Zerweck, Leiterin des Haupt- und Landgestüts Marbach, Ernst Hoffrichter, Referatsleiter für Tourismus, Landgestüt Marbach und kommunalberatung ruf – Reiner Ruf

Impulsreferate aus Marbach und anschließender Austausch wie diese Impulse für St. Johann genützt werden können

Weiteres Thema im Anschluss – Vereinsarbeit in St. Johann. Blick auf den Ist-Zustand, Anzustreben ist eine Entwicklung Richtung ortsteil übergreifenden Zusammenarbeit der Vereine.

Vorbemerkungen:

Im Internet-Tool wurde mitgeteilt: „St. Johann bietet Ortsteil übergreifend geballte Pferdekompentenz.“ Die Nähe zum Haupt und Landesgestüt Marbach steigert nicht nur für Pferdeinteressierte die Anziehungskraft. Für Landwirte können sich durch Pferdebesitzer*innen oder Pferdepensionsangebote eventuell Zusatzgeschäfte ergeben. Dr. Astrid von Velsen- Zerweck berichtet, wie sie und die weiter Beteiligten für das Münsterland sozusagen einen Masterplan für eine Region mit Pferden erarbeitet haben. Der Start zu einer Stärkung der Pferdestärken in St. Johann könnte mit einer Bestandaufnahme beginnen, wovon auch die Gemeinde in ihrer Entwicklung und Außenwahrnehmung profitieren kann. In den Diskussionen wird hervorgehoben, dass durch das Haupt- und Landesgestüt Marbach mit seinem Ableger in St. Johann und die vielen Pferdebesitzer sehr gute Voraussetzungen für eine Weiterentwicklung für eine pferdeaffine Gemeinde gegeben sind.

Das Thema Vereine ist eigentlich in jeder Sitzung präsent, da im Sport- Kultur und Freizeitbereich viel von den Vereinen geleistet wird. Es steht außer Zweifel und ist von unschätzbarem Wert, dass dieses ehrenamtliche Engagement ein wichtiger und vielfältiger Faktor im Gemeindeleben ist und dieses lebendig macht.

Im AK werden aber auch immer wieder die Grenzen dieser Arbeit thematisiert, die vor allem durch ortsteilgebundene Ausrichtung Neuentwicklungen und Bündelung von Potentialen erschweren. Grundlage der Diskussion war das Schreiben von Herrn Lars Luft.

Handlungsfeld 1: Weiterentwicklung sanfter Tourismus in St. Johann

1. Ziel: St. Johann soll zusätzliche Anziehungskraft dadurch entfalten, dass Pferde eine größere Bedeutung als bisher bekommen - für den Tourismus aber auch für das Gemeindeleben.

Maßnahme 1:

Die Gemeinde erarbeitet oder vergibt eine Bestandaufnahme zum Thema Pferde in St. Johann. Zum einen als Bestandserhebung der vorhandenen Betriebe, Pensionen, Vereine rund ums Reiten,

Sportverbände, Gestüte, etc., aber auch zur Erhebung dort bereits vorhandener Aktivitäten, Reitrou-
ten, Wege... etc. und bezieht dabei alle vorhandenen Betriebe ein.

Daraus kann ein wichtiges Netzwerk mit neuen Zielen entstehen.

Maßnahme 2:

Es wird, aufbauend auf der Bestandsaufnahme, geprüft welche Möglichkeiten bestehen, entspre-
chende attraktive Angebote und Veranstaltungen zu entwickeln und/oder zu fördern. **Mitzubeden-
ken:** Welche Zielgruppe soll damit vor allem angesprochen werden? Was sind die Bedürfnisse der
Nutzer/Besucher?

Dabei ist die besondere Beziehung zwischen Mensch und Pferd für verschiedene Zielgruppen der
Gesellschaft genauso einzubeziehen, wie der Wirtschaftsfaktor Pferd (z.B. 3-4 Pferde→ein Arbeits-
platz)

Ideen: Runder Tisch der Akteure/Interessierten, Tag der offenen Stalltüren.

Hinweis: Das Gestüt Marbach als Kompetenzzentrum wäre auf Anfrage bereit zu unterstützen, zu
beherbergen,...

Maßnahme 3:

Zu prüfen ist inwiefern bereits im Umfeld von St. Johann vorhandene Angebote mit beworben und
mitzunutzen sind. Was ist da?/ Was lässt sich wie nutzen?
z.B. berichtet Herr Hoffrichter, dass der 2014 eröffnete Gestütsradweg auch über St. Johanner
Gemarkung führt. Die Möglichkeit St. Johanner Betriebe und Einrichtungen entlang des Gestütsrad-
weges zu beteiligen, wäre damit gegeben.

Maßnahme 4:

Es ist auch zu überlegen, ob das historische Potential zu Thema Pferde nutzbar und einbeziehbar ist
z.B. Handwerksbetriebe rund ums Pferd – Wagner, Schmied, Sattler, oder Pferdehaltung heute und
früher....

2. Ziel: Mit öffentlichen Freizeit- und Sporteinrichtungen Begegnungsmöglichkeiten schaffen.

1. Maßnahme:

Einrichtung eines Bootplatzes an gut zu erreichendem Platz, als Begegnungsmöglichkeit
sowohl von Bewohnern untereinander, aber auch mit auswärtigen Gästen.

Passt auch gut zur französischen Partnerstadt!

Handlungsfeld 2: Vereine in St. Johann fördern und fordern

Anerkennung der Vereine und Gruppen für ihr vielfältiges ehrenamtliches Wirken von Seiten der
Gemeinde. Dieses Engagement ist für die Bevölkerung von St. Johann von unschätzbarem Wert und
von großer Bedeutung. Es macht das Gemeindeleben interessant und lebendig.

1.Ziel: Zusammenarbeit der Vereine untereinander und mit der Gemeinde fördern. Austausch und
Kooperationen stärken und dadurch Attraktivität und Möglichkeiten der Vereine zu beider Nutzen
erhöhen.

Maßnahme 1(k). Durchführung durch die Gemeinde: regelmäßige Zusammenkunft (z.B. alle drei Jahre) aller im Gemeindeleben wirkenden Vereine und ehrenamtlich tätigen Gruppen und Einzelpersonen zum Austausch, aber auch zur Anerkennung dieses ehrenamtlichen Engagements. Um hier z.B. in Workshopeinheiten auch Zukunftsfragen und Weiterentwicklungsmöglichkeiten erörtern zu können ist eine Einbindung einer Moderation oder Coachings von außen sinnvoll.

Maßnahme 2(k)

Es wäre hilfreich, eine Bestandsaufnahme machen zu lassen. Hier sollten die wichtigsten Daten erfasst werden wie: Jugendliche bis 18 Jahre, aktive Mitglieder, passive Mitglieder usw.

Gut wäre es auch, wenn die Vereine und Gruppen die wichtigsten Aufgaben – kurz Vereinsziele- dazu mit einigen Hinweisen zu aktuellen Zielen, aber auch zu Problemen mitteilen könnten.

Dadurch wäre dann ein Vergleich der zahlreichen Angebote möglich. Es lassen sich dann auch Lücken erkennen und evtl. „überholte“ Strukturen oder solche Strukturen, die sich nicht mehr erhalten lassen. Mögliche Synergieeffekte innerhalb der Vereinsarbeit lassen sich identifizieren.

Maßnahme 3(k)

Nach der Maßnahme 2 bietet es sich an:

Eine vollständige Übersicht sollte dann mit allen kommunalen Geld und Sachleistungen aufgelistet werden. Somit erhält man einen Gesamtüberblick mit allen Aufwendungen und kommunalen Leistungen, welche in finanzieller Hinsicht zu bewerten sind.

Eine solche Basis wäre ohnehin die Grundleistung bei einer Aktualisierung der Vereinsförderung in der Gemeinde St. Johann.

Maßnahme 4(m)

Für das Zusammengehörigkeitsgefühl wäre es sehr wichtig, dass sich einmal alle Vereine und Gruppen an einem zentralen Ort zusammen mit der Gemeinde mit dem Motto präsentieren: St. Johann hat viel zu bieten! So eine „Messe“ könnte z. B. dann alle 3 oder 5 Jahre wiederholt werden.